



Lehrlinge wollen Búezer werden

«Bauberufe sind seit Corona-Krise beliebter»

Auf dem Bau gibt es noch viele offene Lehrstellen. Búezerberufe sind aber nicht unattraktiv: In der Corona-Pandemie steigt das Interesse der Jugendlichen an der Branche.

vor 42min, Fabian Pöschl

Die Lehrstellensituation ist trotz Corona-Krise stabil. Im Juli gab es noch 10 Prozent freie Lehrstellenplätze, wie der Lehrstellenpuls der ETH Zürich und der Lehrstellenplattform Yousty.ch zeigt. Doch in manchen Branchen gibt es noch viele offene Ausbildungsplätze.

In der SF-Sendung «Club» am Dienstag klagte Sandra Sollberger, SVP-Nationalrätin und Geschäftsführerin ihres gleichnamigen Malerbetriebs: «Wir haben fast keine Lehrlinge gefunden, es haben sich nur zwei beworben, das ist tragisch.» Ihre Vermutung: Viele wollten sich bei der Arbeit nicht mehr die Hände schmutzig machen.

Überangebot auf dem Bau

Sind Búezerberufe so unattraktiv? Tatsächlich gibt es noch besonders viele offene Lehrstellen in den Berufsfeldern Bau, Gastgewerbe/Hotellerie, Fahrzeuge und Nahrung – also Metzgereien oder Bäckereien. Am meisten Lehrlinge fehlen bei der Gebäudetechnik: Dort sind fast 30 Prozent Stellen offen. Praktisch keine Lehrstellen mehr finden angehende Informatiker.

Auch in den Vorjahren gab es die meisten offenen Lehrstellen in absoluten Zahlen im Handel, im Baugewerbe und im verarbeitenden Gewerbe, wie das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung auf Anfrage schreibt. Das deutet auf ein strukturelles Überangebot in diesen Branchen hin.

«In solchen Zeiten will man etwas Sicheres»

Suissetec, der Branchenverband der Gebäudetechniker, erklärt die vielen offenen Lehrstellen mit der späteren Rekrutierungsphase in der Westschweiz und im Tessin. «Diese fiel mitten in die Corona-Krise, deshalb sind die Zahlen dort deutlich tiefer als im Vorjahr», sagt ein Verbandssprecher. Da der Bund die Frist zur diesjährigen Lehrlingsrekrutierung bis Ende Oktober verlängerte, sei er zuversichtlich, dass sich die Situation verbessere.

Die Baubranche vermeldet gar steigende Lehrlingszahlen. «Bauberufe wie Maurer sind beliebter als letztes Jahr, erste Zahlen aus ländlichen Kantonen zeigen, dass die Jugend wieder vermehrt die Baustelle als attraktiven Arbeitsplatz entdeckt», sagt Matthias Engel, Sprecher des Schweizerischen Baumeisterverbands, zu 20 Minuten. Maler gehören allerdings nicht zum Baumeisterverband.

Engel erklärt die steigenden Zahlen mit der Corona-Krise. «In solchen Zeiten will man etwas Sicheres», sagt er. Ausserdem würden angehende Lehrlinge vermehrt realisieren, dass nicht nur mit Krawatte eine Karriere möglich sei, sondern auch Bauberufe vielfältige Aufstiegsmöglichkeiten bieten würden, sagt er.

Zudem sei der Bauberuf gerade in der Digitalisierung attraktiv. «Technische Hilfsmittel wie Drohnen, Tablets und sonstige digitale Arbeitsgeräte kommen auf dem Bau bald ebenso selbstverständlich zum Einsatz wie die Maurerkelle – dadurch steigt die Attraktivität der Bauberufe für die Jungen», so Engel.

Schlechte Arbeitsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Die Unia sieht ein Attraktivitätsproblem gewisser Ausbildungsplätze. «Oft sind die Arbeitsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten nicht gut. Deshalb entscheiden sich angehende Lehrlinge gegen eine solche Stelle», sagt eine Sprecherin der Gewerkschaft zu 20 Minuten. Es gebe aber in der Schweiz jedes Jahr offene Lehrstellen, was auch nichts mit der Corona-Krise zu tun habe.

Der Arbeitgeberverband sieht keine aussergewöhnlichen Rekrutierungsprobleme im Lehrstellenmarkt. «Zum selben Zeitpunkt des vergangenen Jahres waren etwa 11'000 Lehrstellen offen. Bis Oktober werden es wohl ebenfalls so viele sein», sagt Bildungsleiterin Nicole Meier.

Allerdings seien angehende Lehrlinge weniger mobil geworden. «Sie sind beispielsweise weniger bereit, für die Lehre in eine Randregion zu gehen», so Meier. Sie plädiert dafür, offen für Alternativen zu sein, sodass sich etwa mehr Frauen für Lehrstellen in typischen Männerberufen bewerben würden und umgekehrt.

Darum gehts

Auf dem Bau, im Gastgewerbe und in der Gebäudetechnik gibt es noch viele offene Lehrstellen. Ein Malerbetrieb erhielt nur zwei Bewerbungen von potenziellen Lehrlingen. Besonders beliebt sind Lehrstellen in der Informatik.

Last-Minute-Lehrstellenbörse

Covid-19 hat vielen Jugendlichen einen Strich durch die beruflichen Zukunftspläne gemacht. Das zeigen nun auch Zahlen aus dem Kanton Bern, wo auch im August noch viele Lehrstellen offen sind. Der Kanton will Hand bieten und hat darum kurzerhand zwei Last-Minute-Börsen für Lehrstellensuchende und Berufsausbildner auf die Beine gestellt. Diese werden am 25. respektive 26. August in Bern und Biel stattfinden. Dort haben die Parteien die Möglichkeit, einen Lehrvertrag mit sofortiger Gültigkeit zu unterschreiben – die Lehre fängt also praktisch sofort an. Das Gefäss Lehrstellenbörse ist nicht neu. Sie findet im Kanton Bern normalerweise im Frühjahr statt. Doch machte die Covid-19-Pandemie dieses Jahr alle Planungen zunichte, wie der Kanton Bern am Montag in Erinnerung rief. Ziel sei es nun, dass alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Anschlusslösung fänden.



In der Corona-Krise steige die Nachfrage nach Lehrstellen auf dem Bau, sagt der Branchenverband. KEYSTONE



Noch gibt es viele offene Lehrstellen auf dem Bau, wie eine Untersuchung der ETH zeigt. **KEYSTONE**



Die SVP-Nationalrätin Sandra Sollberger klagte im Schweizer Fernsehen, dass sie keine Lehrlinge für ihren Malerbetrieb findet. **KEYSTONE**



Sollberger habe erst zwei Bewerbungen erhalten.KEystone



Die SVP-Politikerin glaubt, dass sich viele bei der Arbeit nicht die Hände schmutzig machen wollen.KEystone



Auch in Metzgereien oder Bäckereien gibt es noch besonders viele offene Lehrstellen.KEystone



Ebenso gibt es noch viele Ausbildungsplätze in der Hotellerie und Gastronomie.KEystone



Fast 30 Prozent offene Lehrstellen gibt es für angehende Gebäudetechniker.KEYSTONE